

28. internationales forum des jungen films berlin 1998

14

48. internationale
filmfestspiele berlin

DIVINE CARCASSE

Divine Body

Land: Belgien/Benin 1998. **Produktion:** Underworld, Carré Noir (RTBF Liège), Centre de L'audiovisuel/Brüssel, Office de Radio et Télévision Bénin, Sindibad Films. **Regie, Produktion:** Dominique Loreau. **Kamera:** Etienne de Grammont. **Ton:** Jean-Jacques Quinet. **Musik:** Philippe Woitchik. **Schnitt:** André Delvaux.

Mitwirkende: Alphonse Atacolodjou, Szymon Zaleski, Fidèle Gbegnon, Simonet Biokou.

Format: 35mm, Farbe. **Länge:** 88 Minuten, 25 B/sek.

Uraufführung: 12.2.1998, Internationales Forum des Jungen Films.

Weltvertrieb: CBA Centre de l'Audiovisuel à Bruxelles a.s.b.l., 18 rue Joseph II, B-1000 Brüssel. Tel.: (32-2) 218 40 80 od. (32-2) 2223 18 05. Fax: (32-2) 217 91 97.

Mit Unterstützung des 'Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel de la Communauté française de Belgique', der 'Loterie nationale', des 'Commissariat Général aux Relations Internationales de la Communauté française de Belgique', der 'Commission Européenne pour une meilleure compréhension du monde en développement', des 'plan d'action 16/9 de l'union Européenne', der 'image Création', der 'Agence de Cooperation Culturelle et Technique'.

Inhalt

Der Film schildert das Schicksal eines alten Peugeots, der im Hafen von Cotonou (Benin) ausgeladen wird.

Im Laufe des Films wechselt der Wagen verschiedene Male den Besitzer, wodurch man einen Einblick in das Leben der verschiedenen Fahrer bekommt. Der erste Besitzer ist Simon, der das ruhige Leben eines Entwicklungshelfers führt, dann kommt sein Koch Joseph, der den Wagen u.a. als ein illegales Taxi nutzt, und schließlich die Automechaniker, die dem Wagen jedesmal neues Leben einhauchen, wenn er wieder einmal liegengeblieben ist.

Eines Tages wird das Auto endgültig am Straßenrand zum Ausschachten abgestellt.

Der Schmied und Bildhauer Simonet rettet einige Teile des Autos und verarbeitet sie zu einer Skulptur, die Agbo, einen Woodoo-Gott für Nachtwächter, darstellen soll und von Weisen des kleinen Dorfes Ouassa in Auftrag gegeben wurde.

Nach einer langen Reise in einem Einbaum-Kanu durch die Lagunen Benins übernimmt die Skulptur die Rolle einer Schutzpatronin für die Menschen in Ouassa.

Die Regisseurin über ihren Film

Das Leben eines alten Autos zu verfolgen, vom Zeitpunkt seiner Ankunft im Hafen von Cotonou bis zu seinem Ende und seiner Verwandlung in Göttlichkeit, gab mir die Möglichkeit, die verschiedenen, manchmal auch gegensätzlichen Realitäten in Benin zu zeigen.

Die Geschichte eines Autos zu filmen, war vor allem auch eine Begegnung mit einer anderen Kultur, einem anderen Verhältnis zur Welt, zu Gegenständen, zum Tod. Es war auch eine Begeg-

Synopsis

The film follows the fortunes of an old Peugeot off-loaded in Cotonou, Benin.

As it changes hands, we glimpse into the lives of its successive owners: starting with Simon, living the sheltered life of an overseas development worker; his cook Joseph, who silks the car as an illicit taxi; and the garage mechanics, who try to breathe new life into it every time it breaks down...

Then one day the car is left for junk by the roadside.

And a smithy and sculptor named Simonet salvages bits and pieces to produce the figure of Agbo - the voodoo god of 'night watchmen' - a task set him by the wise men of the hamlet of Ouassa.

So, it is that, after a long journey in a dugout canoe through the lagoons of Benin, the sculpture assumes its role as the protecting fetish of the people of Ouassa.

Production notes

Director's statement

Following the life of one of the old cars which embarks at the port of Cotonou until its death and its transformation into a divine object was a way of showing different, and often opposed, aspects of reality in Benin.

Filming the story of the car was, above all, an encounter. An encounter with another culture, another relationship to the world, to objects, and to death. An encounter with voodoo and polytheistic thinking, where gods inhabit substances, objects, the living and the dead.

Humans and objects, the living and the dead, are in permanent transition and metamorphosis. The ancestors are omnipresent, guiding the lives of the living. In Benin people never really die. The 'ancestor' of the car lives its life as a car, dies and metamorphoses into a god.

Chris Marker wrote in *Statues also die*: "An object dies when no living person looks at it anymore."

Here, the car which has been transformed into a metal god, starts to live a new life thanks to its visual existence for the people who sit on it.



nung mit der Welt des Woodoos und des Polytheismus, in dem es heißt, daß die Götter in der Materie, in den Gegenständen, in den toten oder lebenden Lebewesen wohnen. Die Menschen und die Dinge, die Lebenden und die Toten befinden sich im ständigen Übergang, in ständiger Verwandlung. Die überall anwesenden Vorfahren lenken das Leben der Lebenden. In Benin stirbt man niemals wirklich.

Das Auto hat sein Dasein als Auto, stirbt und verwandelt sich in einen Gott. In *Les statues meurent aussi* gibt es einen Satz von Chris Marker: „Ein Gegenstand stirbt erst dann, wenn der lebendige Blick verschwindet, der auf ihn fällt.“

In meinem Film bekommt das in den Gott des Stahls transformierte Auto ein weiteres Leben, dank des menschlichen Blicks. Die Skulptur ist ein Gott, der zu den Menschen spricht, der sie zum Sprechen bringt, auch wenn alle wissen, daß dieser Gott von Menschenhand geschaffen wurde.

Der Film ist auch eine Begegnung mit den Menschen, Entwicklungshelfern und Beninern, die im gemeinsamen Schaffen einer neuen Realität und einer neuen Fiktion mündete. Ununterbrochen wird im Film die Fiktion von der Wirklichkeit geprägt, die im Gegenzug von der Fiktion beeinflusst worden ist.

Alle Szenen des Films sind frei erfunden, basieren jedoch auf wahren Begebenheiten. Die Schauspieler spielen sich selbst und improvisieren in ihrer eigenen Sprache.

Das Auto endete wirklich als Skulptur, sie war eine Auftragsarbeit der Weisen des Dorfes Ouassa und wird mittlerweile von den Dorfbewohnern als Schutzheilige verehrt. Für mich war es die einzige Art, Benin ohne Voyeurismus zu filmen und die Schauspieler in den Film zu integrieren.

Vielleicht kann die Beschreibung und der Vergleich der beiden Welten (Entwicklungshelfer und Beniner), die ansonsten selten zusammenkommen, ein Nachdenken über die Beziehung zwischen Afrika und Europa fördern.

Biofilmographie

Dominique Loreau wurde am 12. Oktober 1955 in Brüssel geboren. Bis 1978 studierte sie Philosophie an der Freien Universität Brüssel. Zwischen 1978 und 1980 ließ sie sich an der INSAS als Schnittmeisterin ausbilden. 1981 gründete sie die Filmproduktionsfirma Underworld Films. Seit 1989 unterrichtet sie Journalismus am Institut Supérieur Formation Sociale, und an der Freien Universität Brüssel ist sie seit 1992 für das Seminar 'Prinzipien der Montage' zuständig.

Filme

1981: *Départ*. 1984: *Le saut dans la vie*. 1987: *Zigzags*. 1988: *Dakar-Sida*. 1990: *La folie des autres*. 1994: *Les Noms n'habitent nulle part*. 1998: *DIVINE CARCASSE*.

Sculpture is a god which speaks to people, which makes them speak even if they know that this god was built by the hand of man.

An encounter with overseas development workers and with the people of Benin, which resulted in the joint invention of a new reality and a new fiction. In this film, reality and fiction influence one another ceaselessly. All the invented situations are inspired by real ones, and the actors, who for the most part play themselves, improvise in their own language. The car was really transformed into a sculpture ordered by the wise men of the village of Ouassa, and adopted by its inhabitants as a divine protector. For me, this was the only way to film Benin without voyeurism, and to involve the actors in the film. And perhaps describing and placing these two worlds (that of the overseas development workers and that of the Benin people) into a rare relationship with one another is a comment on the relations between Europe and Africa?

Biofilmography

Dominique Loreau was born on October 12th, 1955 in Brussels. Until 1978 she studied philosophy at the Free University of Brussels. Between 1978 and 1980 she trained as an editor. In 1981 she founded the film production company Underworld Films. Since 1989 she has taught journalism at the Institut Supérieur Formation Sociale. Since 1992 she has taught 'Principles of editing' at the Free University of Brussels.

Films

1981: *Départ*. 1984: *Le saut dans la vie*. 1987: *Zigzags*. 1988: *Dakar-Sida*. 1990: *La folie des autres*. 1994: *Les Noms n'habitent nulle part*. 1998: *DIVINE CARCASSE*.